

Erscheint täglich
am 6 Uhr früh in der
eigenen Druckerei, Rodegasse
Strasse 20. — Die Redaktion
befindet sich Sennestr. 24
(Sprechstunden von 5 bis 6
Uhr p. m.), die Verwaltung
Postplatz 1 (Postdirektion
Von Kämpfle).

Fernsprecher Nr. 58.
Verlag der Druckerei des
"Polaer Tagblatt" (Dr. W. Kämpfle & Co.).

Redakteur Hugo Dubet.
Für die Redaktion und
Druckerei verantwortlich:
Haus Vorber.

Polaer Tagblatt

12. Jahrgang.

Pola, Samstag, 17. Juni 1916.

Nr. 3534.

Der Schweizer Nationalrat über die Friedensvermittlung.

Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 16. Juni. (R.-B.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz: Südlich des Donaustauseichungen unsere Truppen feindliche Kavallerie zurück. Seit ist in diesem Raum nur geplante. Westlich von Wiszniewożny dauern die Angriffe russischer Truppen gegen unsere Stellungen fort. In der Hand der Verbündeten blieben zwei russische Offiziere und 400 Mann. Bei Tarnopol keine besonderen Ereignisse. In Wohynien entwenden sich an der ganzen Front neue Kämpfe. Im Stochow-Stryj-Abschnitt wurden übermals mehrere Übergangsversuche abgeschlagen, wobei der Feind, wie immer, schwere Verluste erlitt.

Italienischer Kriegsschauplatz: Die Kämpfe am Südtalende der Hochfläche von Dobojo endeten mit der Abwehrung der feindlichen Angriffe, ebenso scheiterten erneute Versuche der Italiener gegen einzelne unserer Dolomitenstellungen. Auf der Hochfläche von Asiago sind lebhafte Artilleriekämpfe im Gange. Im Orlitzegebiete nahmen unsere Truppen von der Tukkel- und hinteren Madatsch-Spitze Besitz.

Südböhmisches Kriegsschauplatz: Nichts von Bedeutung. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Höfer, FML.

Ergebnisse zur See.

Wien, 16. Juni. (R.-B.) Amtlich wird verlautbart:

Ein Geschwader von Seeflugzeugen hat in der Nacht vom 15. zum 16. Juni die Bahnstrecke Porto-Gravu-Latiania, ein zweites Geschwader der Bahnhof und die militärischen Anlagen von Motta di Livenza, ein drittes die feindlichen Stellungen bei Montalcino, S. Canziano, Piersi und Beseriana erfolgreich mit Bomben belegt, mehrere Batterien an Baghini und Stellungen erlegt. Starke Brände wurden beobachtet. Alle Flugzeuge sind trotz heftiger Beschließung unbeschädigt eingetroffen.

R. u. k. Flottenkommando.

Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 16. Juni. (R.-B. — Wolfsbüro.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Weißrussischer Kriegsschauplatz: Links der Masur griffen die Franzosen mit starken Kräften am Sibbhang des Toten Mannes an. Nachdem es ihnen gelungen war, vorübergehend Gelände zu gewinnen, wurden sie durch einen kurzen Gegenschlag wieder zurückgeworfen. Wie nahmen dabei 8 Offiziere und 238 Mann gefangen und erbeuteten mehrere Maschinengewehre. Eine Wiederholung des feindlichen Angriffes am späten Abend und Unternehmungen gegen beiderseits anschließende deutsche Linien waren völlig ergebnislos. Der Gegner erlitt schwere blutige Verluste. Rechts der Masur blieb die Geschützstätigkeit, abgesehen von kleineren für uns günstigen Infanteriekämpfen an der Chlumontschlucht, im wesentlichen auf starke Feuerfähigkeit der Artillerie beschränkt.

Ostböhmisches und Balkankriegsschauplatz: Nichts Wesentliches.

Oberste Heeresleitung.

Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 15. Juni. (R.-B.) Das Hauptquartier teilt mit:

Brakront: Die Engländer versuchten eine Landung auf dem nördlichen Euphratufu zwischen Korna und Nassirieh, zogen sich jedoch nach sechsständigem Kampf

in Ordnung zuerst unter Zurücklassung von 180 Toten. An anderen Frontteilen herrscht Ruhe.

Bei den dreitägigen Zusammenstößen mit russischen Abteilungen im peripherischen Grenzgebiete nördlich Sułimanji wurde der Feind auf Bana (Perken) zurückgeworfen und sodann aus Bana vertrieben. Hierbei wurde ein Geschütz und ein Maschinengewehr, sowie eine große Menge von Kriegsmaterial erbeutet.

Kankasusfront: Die Lage ist unverändert.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Staatenkrieger Bericht vom 13. Juni. Zwischen Eisach und Brenta Artillerieaktionen und Fortschritte unsererseits im harten Kampf mit dem Feind. Im Lagarina nahmen wir durch einen glänzenden, durch wirkliche Artillerievorbereitung unterstützten Angriff die Stark befestigte Linie, die sich von der Parmesanhöhe südlich der Cima Mezzana längs des Rominbachs hinzieht. Der Feind reichte gegen unsere neuen Stellungen heftliche Angriffe, die aber sämtlich abgewiesen wurden. An der Front Posina-Ulija-Mitico-Geschützneur auf beiden Seiten. Feindliche Infanterie, die im Molentini eingedrungen war, wurde verjagt und durch unser wohlgezieltes Feuer verfolgt. Auf der Hochfläche von Asiago ist die Lage unverändert. Im Sagunatal wurden in der Nacht auf den 12. und am folgenden Morgen feindliche Abteilungen, die südlich des Molinbachs vorzugehen versuchten, unter vielen Verlusten zurückgeworfen. In Karsten und am Montone gehörte Artillerieaktivität und Aktionen kleiner Abteilungen. Im Abschnitt von Montalcone wurde ein sündlicher Angriffsversuch durch unser Feuer sofort unterdrückt.

Russischer Bericht vom 13. Juni. Da die österreichisch-ungarischen und die deutschen Truppen sich an vielen Stellen dem Angriffe unserer Südmärkte entzogen, konnte die Gefangenenzahl gestern für den Augenblick nur wenig steigen. Die Gefangenenzahl beträgt etwa 1700 Offiziere und 114.000 Mann. Die Truppen des Generals Koschkin brachten, wie festgestellt, seit Anfang der Kämpfe einen General, zwei Regimentskommandeure, 754 Offiziere und 37.832 Soldaten als Gefangene ein, erbeuteten 120 Maschinengewehre, 49 Geschütze, 21 Bomben- und 11 Minenwerfer. Nordwestlich von Nowy Sącz wachten unsere Truppen die Deutschen zurück und gingen näher an den Stochostub heran. Weißruss. Luck beschafften unsere Truppen Stazion (24 Kilometer) und waren den Feind weiter zurück. An der Styrfront nördlich von Bobuline wurde weiter heftig gekämpft. Das Dorf Jarmarcza (6,5 Kilometer nördlich von Bobuline) wurde dort nach erbitterter Verteidigung von uns genommen. In mehreren Abhängen standen wir Anlagen vor, die der Feind in Eile aufgeworfen hatte, um die bereits vorbereiteten Stellungen auszubauen. Im Abschnitt des Donaustauseiches und weiter südlich nahmen unsere Truppen nach Überreichtheit des Flusses auf dem anderen Ufer eine Menge befestigter Punkte, sowie den Flecken Zaleszczyki. Der Vormarsch wird weiter fortgesetzt. Das Dorf Horodenka nordwestlich von Zaleszczyki ist in unserer Hand. Im Abschnitt des Pruth näherten sich unsere Truppen zwischen Bojan (14 Kilometer östlich von Czernowitz) und Nepolokou (10 Kilometer südlich von Sniatyn) dem linken Flussufer. Um den Brückenkopf von Czernowitz wird heftig gekämpft. In den genannten Ortschaften ließ der Feind riesige Mengen Artilleriegerät zurück. An der Eisenbahn Dubno-Brody ließ er ein ganzes Fernsprechnetz, ebenso große Mengen Patronen, Minenwerfer, Kraftwagen, Schmalspurbahn, dazu sehr viele Wagen, ein Vorratslager unversehrt zurück. In dem Dorfe Sabogora, 5 Kilometer nördlich von Czernowitz, erbeuteten wir ein großes Depot mit Pionier- und Bahnmateriale. An der Dünabrand und südlich von Dünabrand

wurden beschossen die Deutschen mehrere Punkte unserer Stellungen.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Pola, 16. Juni 1916.

Das russische Heer schreibt sich allmählich an unsere neuen Stellungen heran. An der mittleren Styrpa dauernd der erbitterte Kampf noch immer fort. Die verbliebenen Truppen leisten erfolgreichen Widerstand. Die Geländevorteile, die die Russen an diesem Frontteil errungen haben, sind ganz unbedeutend. Die russischen Vorfälle gegen diese Abschnitte können schon heute als vollkommen gescheitert angesehen werden. Die umfassende Bewegung, welche von den Russen von Buczac in der Richtung von Podhajce angezeigt wurde, hat zu keinem Ergebnis geführt. Dieser vorgezogene Teil unserer Front ist trotz aller Anstrengungen des Feindes im seitlichen Zusammenhang mit der übrigen Front geblieben.

In Wohynien haben schon neue Kämpfe eingesetzt. An der Westfront und auf dem italienischen Kriegsschauplatz keine Veränderung der Lage.

Auf dem orientalischen Kriegsschauplatz sind nun auch die russischen Abteilungen, die auf Mossul vorgingen, in ähnlicher Weise wie die auf Bagdad vorgehenden russischen Heeresteile auf persischen Boden zurückgetrieben worden.

Die Friedensfrage.

Der Schweizer Nationalrat über die Friedensvermittlung.

Bern, 15. Juni. (R.-B.) Auf die im Nationalrat von Scherer-Fueleman gestellte Frage wegen der Friedensvermittlung seitens der Schweiz erwiderte der Chef der politischen Abteilung, Hoffmann, die Pressemitteilungen über die vermittelnde Tätigkeit anderer Neutralen seien wohl als unzureichend zu erachten. Der Bundesrat befindet sich schon seit langem in ständiger Fühlung mit anderen Neutralen, kann aber darüber keine Mitteilung machen. Bei Ausübung des Rechtes der Neutralen auf die Vermittlung besteht gegenwärtig die Gefahr, daß dies von einer Seite der Kriegsführenden als unfreundliches Vorgehen betrachtet würde. Der gegenwärtige Augenblick der höchsten militärischen Spannung erscheint zu Vermittlungsvorhaben wenig geeignet. Der Bundesrat versichert, daß er die Ereignisse mit der größten Aufmerksamkeit verfolgt und sich gleichzeitig bemüht, zu einem baldigen dauerhaften Frieden beizutragen. Zur Frage der Einberufung der allgemeinen Staatenkonferenz zur Erledigung alter völkerrechtlichen Streitfragen bemerkte Hoffmann: „Der Bundesrat ist sich immer klar gewesen, daß es die erste Pflicht eines neutralen Staates sei, am Wiederaufbau des zerstörten Völkerrechtes zu arbeiten, und daß die Neutralen ein Leidenschaftsrecht daran haben, ihre heiligen, so vielfach verletzten Rechte auf eine sichere Grundlage zu stellen und sich in dieser Frage die Wahl der Mittel und des Zeitpunktes für die Errichtung dieses Ziels vorzuhalten.“

Der Seekrieg.

Zum Untergang der „Hampshire“.

London, 16. Juni. (R.-B.) Die Admirallität teilt über den Untergang der „Hampshire“ mit: Aus dem Bericht von 12 Überlebenden geht nachstehendes hervor: Gegen halb 7 Uhr abends stieß das Schiff auf eine Mine und begann sofort zu sinken. Der Kommandant rief alle Leute auf den Posten, um das Schiff zu verlassen. Es wurde verfügt, Boote niederzulassen. Eines brach in der Mitte auseinander. Die Leute stürzten ins Wasser. Als die Leute ihren Posten aufsuchten, erschien Rüschener in Begleitung eines Marineoffiziers. Dieser rief: „Platz für Rüschener!“ Sie be-

gaben sich nach Halbdacht. Der Kommandant rief Ritter zu, er möge ins Boot des Kommandanten steigen, das eben ins Wasser gelassen wurde. Niemand konnte sagen, ob Ritterneins das Boot erreichte oder was aus dem Bootes geschah. Der Schluss des Berichtes drückt den Schmerz der Flotte über den Untergang Ritterneins aus.

Ein zehnständiger Kampf zwischen einem Flugzeug und einem Unterseeboot.

Malmö, 16. Juni. (R.-V.) In der Nähe der schwedischen Küste, unweit Malmö, fand ein heftiger, zehnständiger Kampf zwischen einem Unterseeboot und einem Flugzeug statt. Die Nationalität der beiden Kämpfer war nicht erkennbar. Beide wurden augenscheinlich beschädigt.

Untergang norwegischer Dampfer.

Christiania, 15. Juni. In der Flugmeldung, wonach es zweifelhaft ist, daß der norwegische Dampfer „Vore“ auf eine Mine gestoßen oder torpediert worden sei, erklärt die hiesige Reederei Fredrik Olsen, sie habe die Bestätigung erhalten, wonach das Schiff am Freitag nachmittags 4 Uhr 50 Min. ohne Warnung torpediert worden ist. Ein Unterseeboot wurde in der Nähe gesichtet, nachdem „Vore“ gesunken war. Das Torpedo traf das Schiff in den Vorräum. Ein Helzer wird vermisst; er ist wahrscheinlich umgekommen. Die übrigen 15 Mann der Besatzung wurden gerettet. Laut „Tidens Tegu“ war das Schiff unterwegs von London nach Christiania, mit Kohlen für die norwegischen Staatsbahnen, also in neutralem Fahr.

„Tidens Tegu“ meldet: Der französische Dampfer „Our de Bretagne“ hat 26 Mann der Besatzung des norwegischen Dampfers „Ranma“ an Land gebracht. „Ranma“ sei am 30. Mai im Mittelmeeren gesunken, angeblich ohne Warnung, von einem deutschen Unterseeboot torpediert worden. Bei dem Rettungsversuch seien fünf Mann durch Granatexplosion umgekommen. Das Blatt fügt hinzu, es gebe keinen norwegischen Dampfer dieses Namens, weshalb es unmöglich sei, die Richtigkeit der Meldung zu kontrollieren.

Aus Italien.

Das neue italienische Kabinett.

Puglano, 16. Juni. (R.-V.) Als Hauptmitglieder des neuen italienischen Kabinetts stehen bisher Bossi, Bisolati, Sommio und Orlando fest. Wahrscheinlich wird Garibaldi vorläufig Schatzminister bleiben. Für Bisolati wird ein besonderes Amt geschaffen werden, das den Verkehr zwischen dem kämpfenden Heere und dem Ministerium erleichtern soll. Er soll den Titel eines Generalinspektors des Krieges führen. Die Bildung des Kabinetts wird möglicherweise heute abgeschlossen sein.

Aus Rumänien.

Die rumänischen Sozialdemokraten für die Neutralität.

Bukarest, 15. Juni. (R.-V.) Am 14. Juni fand eine Versammlung der Sozialdemokraten statt, in der anlässlich des Zwischenfalls in der Moldau beschlossen wurde, mit allen Kräften gegen den Eintritt Rumäniens in den Krieg zu kämpfen.

Aus Russland.

Eine russische Flottenstation auf der Halbinsel Kola.

Kopenhagen, 16. Juni. (R.-V.) „Politiken“ meldet aus Bergen: Es verlautet, daß die russische Flottenstation Kildin an der Murmanküste jetzt fertiggestellt ist. Es sollen dort leichte Kreuzer und Torpedoschiffe stationiert werden.

Aus England.

Kriegsgerichtsverhandlungen in Irland.

Amsterdam, 10. Juni. Eine riesige Menschenmenge hörte sich Montag in der Dubliner Kathedrale zur Seelenmesse für Sean Macdermot, einen der hingerichteten Rebellenführer, eingefunden. Beschilderte Szenen spielten sich nach Schluss des Gottesdienstes vor der Kathedrale ab. Viele der Anwesenden trugen republikanische Flaggen in der Hand. Wiederholte wurden Hochrufe auf die Rebellenführer ausgebracht und revolutionäre Lieder erklangen. Fast täglich finden zwischen weiteren Kriegsgerichtsverhandlungen gegen Mitglieder englischer Truppen statt. Beispielsweise stand am Montag der Sergeant Flood von den Dubliner Füllsäcken unter Anklage der Ermordung des Leutnants Lucas und des Beamten John Rice von der Huine-Brauerei. In der Nacht zum 28. April hatten Hauptmann Macnamara, Sergeant Flood und neun Männer die Wache in der Wälzerrei des Brauhauses. Gegen elf Uhr nachts sollte Leutnant Lucas den Hauptmann Macnamara abschießen. Bei der Ablösung wies Macnamara den Leutnant an, daß es nicht ratsam sei, ein Fenster zu öffnen, er solle vielmehr, wenn es notwendig sei, einfach durch das geschlossene Fenster schließen. Als Lucas und Rice später die Runde machten und Lucas ein Fenster öffnete, wurde er von der Wache verhaftet, und Sergeant Flood ließ beide sofort erschie-

ßen. So groß war die Nervosität der Wache, daß sie, als ein anderer Leutnant aus den Sergeanten Flood zu kam, einfach losfeuerte und auch diesen zweiten Leutnant tötete. Das nächste Opfer der Wache war ein Zivilist. Die Verhandlungen wurden veragt.

Der Kapitän von Bonn, der den irischen Journalisten Steffington erschossen ließ, wurde des Mordes schuldig befunden, aber gleichzeitig als geistesgestört bei Vergehung des Verbrechens erklärt. Er war angeklagt, im ganzen sechs Morde begangen zu haben. Drei dieser Taten erklärte der Gericht als Morde, bei den anderen drei nahm es Todesfall an.

Rogierungshier.

London, 15. Juni. „Daily Chronicle“ berichtet, daß die Regierung beschlossen habe, alle Brauereien und Schnapslokale in der Stadt Carlisle, etwa 300 an der Zahl, einzukaufen. Inwiefern dieses Autarkie- und die soziale Schließung dieser 300 Schnapslokale und die Gründung von zwei oder drei Musterbetrieben, in denen man Erfahrungen erhalten kann. Diejenigen Schnapslokale, welche weiterhin noch geöffnet bleiben dürfen, werden unter behördliche Aufsicht gestellt. Durch diese Maßnahme entsteht in dem Handel mit Getränken eine vollständige Umwandlung, da der Staat nun nicht nur der Kleinvorwerker, sondern auch der Brauer von Getränken ist. Das „Regierungsbier“ wird unter gewissen Einschränkungen in diesen staatlichen Schnapslokalen verkauft werden.

Aus Amerika.

Roosevelt.

Hag, 14. Juni. Die „Morningpost“ meldet aus Washington vom 9. Juni: Roosevelt hat, wie man in Chicago meint, seine letzte Karte ausgespielt — und verloren. Einer seiner Anhänger telegraphierte an ihn und fragte ihn, ob er nach Chicago kommen wolle, um auf der republikanischen Konvention zu sprechen, wenn er eingeladen würde. Roosevelt antwortete mit einem langen Telegramm, worin er seine Ansichten anseinander setzte. Seine Gegner nennen dieses Telegramm eine „stumpfe Rede“ und sagten, man habe nicht die Absicht, Roosevelt einzuladen, nach Chicago zu kommen, um zu sprechen, denn niemand interessiere sich für ihn. Das Telegramm Roosevelts an die Konvention erhält hauptsächlich einen Aufruf gegen die Deutschamerikaner. Anderswo wird mitgeteilt, daß Wilson trotz der Angriffe, die von deutschamerikanischer Seite gegen ihn gerichtet worden sind, brabstichig, sich auf die Deutschamerikaner zu stützen und sie an sich heranziehen.

Gegen Wilson und Roosevelt.

New York, 15. Juni. Gegenüber dem vorläufigen Entwurf der demokratischen Plattform, wonach Wilson seine Auwartshaft auf Wiederwahl mit dem Wahlstand des Landes und der Aufrechterhaltung des Friedens begründet, erklären die republikanischen Zeitungen, weder Wahlstand noch Frieden seien Wilsons Bemühungen zu verdanken, vielmehr beruhe der Wahlstand auf den Kriegsaufträgen und der Friede auf der Bereitschaft Deutschlands, die Verbindungen Wilsons anzunehmen. Von Roosevelt erwarten die republikanischen Führer, daß er am Wahlkampfe teilnehmen, aber für Wilson sprechen wird, vielleicht in der Erwartung, dessen Staatssekretär oder Senator zu werden.

Die Präsidentenwahl in der Union.

St. Louis, 16. Juni. (R.-V. — Reuter.) Der demokratische Kandidat nominierte durch Jules Wilson und Marshall wieder für die Präsidentschaft und die Vizepräsidentschaft.

Wilson und der Friede.

Rotterdam, 16. Juni. Reuter meldet aus New York: Präsident Wilson erklärte in einer Ansprache an die Kadetten der Militärakademie in Westpoint, daß die Vereinigten Staaten an den künftigen Friedensverhandlungen teilnehmen müßten, da es für Amerika doch manches zu tun geben werde. Vor allem habe Amerika dafür zu sorgen, daß sein nationales Ideal nicht von irgend wem, der irgend was wünscht, gescheitert werde. Die Welt soll verstehen, daß Amerika, wenn es spricht, auch das meint, was es sagt. Wilson betonte weiter, es sei bedenklich, daß Personen, denen die amerikanische Staatsbürgerschaft gewährt werden sei, den amerikanischen Geist nicht in ihre Herzen aufnehmen hätten und andere Länder mehr lieben als das Land, das sie aufnahm. Amerikanische Staatsbürger, denen Amerika nicht über alles gehe, dürfen nicht im Lande gebüdet werden. „Wir sind bereit“, so schloß Wilson, „uns anderen Völkern anzuschließen, damit das Recht, an das wir glauben, überall siegt.“

Möglichste Uebersätze auf amerikanische Konzulate.

Washington, 15. Juni. Der Kriegsminister teilt mit, daß noch tausend Mann Küstenartillerie und ein Geschützallison zu Grenzwachung nach der mexikanischen Grenze geschickt wurden. Diese Maßregel wurde infolge von Berichten über Angriffe auf amerikanische Konzulate in den Staaten von Nordmexiko ergreift.

Vom Tage.

Der Opernabend Fr. Toaton Enckel, Leiter des Programms zum Zweck des politisch-kunstverständigen Geistes der mit den Verhältnissen technisch und jeder Weise abweichen kann, um die Künstler Gelegenheit, seine Sätze zu sprechen. Wie allmählich kommt Fr. Enckel vor ganz ungern, daß seine Künste in Sachen und es wiederum, was der jüngste Zustand der Bühne hinreichende Dramatik in Manieren beweist. Der Manoia hatte die australische Sonatenelegie mit seinem Partner am Herrn Herkörfer, der das Spielereich und gewöhnlich etwas leichterhaft ist. Herr Koch glänzte hingegen im 2. Akte der „Arie die bedeutendsten Vorbilder genommen“ er hier nochmals seine auffälligste Haltung, entpakte seine kräftige, volle, klarhohle Stimme und technisierte vollends seine Reigen-Sängerlaubniss; ein hoffnungsvoller Sängerlich mit großen künstlerischen Erfolgen außerhalb vorige rechnen darf. Ein besonderer Geist war über der Begeisterung, die der Weltkrieg nach Pola verursacht hatte, resultiert künstlerischen Streben, nicht aus der Lust, die Leitung der musikalischen Aufführung seine Hand. Mit einer Energie, mit der der Künstler Begeisterung zur Entwicklung einer Tat bereit, überwand er alle Schwierigkeiten, Härten und der künstlerischen Seele und gab ein Orchester vor, das zum Erstaunen zusammenhang gegeben war. Es war mit Freuden ein einziger Organismus, dem es willkürlich gebung in seinen innersten Regungen folgte. Altersberg erzielte dynamische Wirkungen, an nicht gewohnt waren, überwand mit Leichtigkeit Schwierigkeiten einer in der Manoia nicht liegenden Rhythmus. Das Orchester schmückte auch die Farbenzusammensetzung an, um leicht und sich in einem Piano oder Pianissimo auszudrücken anstaudliche Interpretation der Ereignisse auf einer symphonischen Deutung und Bedeutung belindern und leidenden Sängers. Es war in Orchester, wie es ein Sänger kaum begegnen konnte. Sicherlich waren die Anforderungen neue Dirigent an sein Orchester stellte, ganz ungewöhnliche. Um so eindrucksvoller ist für unser Marionette der Erfolg. Auf diesem Wege fortwährend darin in der nächsten Zeit neue künstlerische Neuerungen und neue Erfolge erleben. Wiederholen, daß begabte und dem Publikum aus Herz geweihte Künstler aus Triest, Fr. Enckel, unsere Bühne künstlerischen Begeisterungen nicht im Stil der Leidenschaft und Rauhheit. Wohl und Kaufschuhkammer. Heute wird von der Gemeinde bereitgestellter Wagen zu Salbung von Wolle und Kaufschuh in den Straßen Städte herumfahren. Die Bevölkerung wird hemmungslos, auch bei dieser Gelegenheit durch Abgabe von Wolle und Kaufschuh den Beweis ihrer unerbittlichen Gesinnung zu erbringen.

Konzertkonzert im Marinekasino. Heute Abend im Marinekasino ein Gartenkonzert statt. Beginn um 7 Uhr. Ende 9 Uhr p. m.

Einzelheiten der Emission von neuen Österreichischen Ritter-Kreuz-Losen. Die Gesamtsumme um 2.000.000 Losen, die auf 20 Kronen lauten, werden neuwertig im Hinblick auf den kleinen Treffer sofort mit 30 Kr. einzeln, wohl nominell ist. Die summen 2.000.000 Losen werden, um die Österreichische Gesellschaft vom Röten Kreuze vollkommen sich stellen, von vornherein an ein unter der Führung der Anglo-Österreichischen Bank stehenden Bankkonto, an welchem alle österreichischen Großbanken wie das Haus Rothchild teilnehmen, mit entsprechendem Ausgeld fest begeben. Die Österreichische Gesellschaft vom Röten Kreuze ist am eventuellen Betrieb der Bankenkonten bei Weiterbegrenzung an die Börsen mit hohen — die Gewinnbeteiligungen steigen bis zu 70 Prozent — beteiligt. Die Beteiligungen, die neuen Losen demnächst im Wege einer Zeichnung anzubieten.

Die Stauplätze. Mit dem Eintritt in die neueren Zeiten kehrt die alte Klage ein: Stauplätze verschieden Seiten kommen uns Beschwerden leiden, allzu gerechtifertigt sind. Wir wollen erfahren, auf die Begleiterscheinungen der Stauplätze einzugehen. Das Thema ist bereits in allen Zeiten bekannt. Besonders arztl. Themen der Städte primitiven Urs-de-Margna-Straße. Hier wie auch derselbe eine gründliche tägliche Beobachtung.

Oskar Zwintscher. Der eigenartige Dresden ist in diesem Jahr, kann 45 Jahre alt, verstorben. Mit ihm ist ein Künstler von eigenem, starkem Empfinden leider nur allzufürth dahingegangen. In der „Gedenktafel“ Hest 22 widmet ihm Professor Dr. Paul Schumann einen Gedankensatz, der ein anschauliches und lebendiges Bild der Persönlichkeit, der Bestrebungen und

Ziele des Künstlers gibt. Sch. Abbildungen charakteristischer Werke sind dem Text beigegeben. Aus dem weiteren Inhalt des Heftes nennen wir „Aus einer kleinen deutsch-belgischen Garnison“ von Hauptmann a. D. Paul Green, mit 6 Abbildungen. — „Die Welt der Frau“, „Mutterlichkeit und Krieg“ von Kreischausinspektor Niedorhausen. Auch Else Bachmann berührt das Wohl unserer Kinder in einer Arbeit „Unsere Jugend ins Sonnenland“. Ein reich illustrierter Aufsatz von Rose Jüttner führt in Wort und Bild „Die Stämmesart deutscher Frauen“ vor. Handarbeit und Mode bringen Aneignungen für Häkelerbeiten und neue Sommerkleider.

Wirtschaftliches.

Regelung des Verkehrs mit der neuen Ernte in Österreich. Am 15. d. M. gelangte eine kaiserliche Verordnung, betreffend die Regelung des Verkehrs mit Getreide, Mehl und Hülsenfrüchten, sowie das abgeänderte Statut der Kriegsgetreideverkehrsanstalt zur Verlautbarung. Durch die kaiserliche Verordnung wird die bisher in Geltung gewesene Norm vom 21. Juni 1915, RGBl. Nr. 167, in mehreren Punkten abgeändert und ergänzt. Sie wesentlicher steht aber das bisherige Getreidebewirtschaftungssystem, das sich trotz des teilweise sehr ungünstigen Ausfalls der letzten Ernte und der dadurch verursachten nachlassenden Schwierigkeiten vollkommen bewährt hat, aufrecht. Der im Vorjahr in zwei besondren Verordnungen behandelte Verkehr mit Hülsenfrüchten wird nunmehr gemeinsam mit der Bewirtschaftung von Getreide und Mehl einheitlich geregelt. Im übrigen treten Änderungen nur soweit ein, als ein weiterer Ausbau bestehender Einrichtungen erforderlich ist. Vor allem wird das Verfahren der Ausbringung und der Verteilung im höheren Maße zwangsläufig geplastert. Zu diesem Zwecke wurde schon vor längerer Zeit eine allgemeine Erhebung der Anbauflächen und eine darauffolgende Ernteschätzung eingeleitet, die eine Verbesserung der Erntestatistik für die Zwecke der staatlichen Bewirtschaftung erzielen soll. Weiter wurde eine Abgabepflicht des Landwirtes gegenüber der Kriegsgetreideverkehrsanstalt festgesetzt und gleichzeitig die politische Landesbehörde ermächtigt, zur Durchführung der Übernahme der beschlagnahmten Bodenprodukte nähere Bestimmungen zu erlassen, insbesondere auch zu verfügen, daß in einem bestimmten Gebiet alle oder mehrere Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe bestimmte Mindestmengen (Kontingente) der einzelnen Getreideartungen innerhalb festgesetzter Zeitabschnitte gemeinsam abzuliefern haben. Hat ein Besitzer seiner Ablesungspflicht auf das vorgeschriebene Kontingent nicht rechtzeitig genügt, so trifft das Zwangsverfahren ein, wobei gleichzeitig der Preis um 10 Prozent gekürzt wird. Da die politischen Behörden bei dem herrschenden Personalmangel kaum in der Lage wären, die für diesen Ausbringungsdienst notwendige Arbeitsleistung zu bewältigen, ist die Befestigung besonderer Hilfsorgane (Bezirksgetreideinspektoren) vorgesehen. Als beschlagnahmt gelten in Zukunft auch Hirsche, Mengfrucht aller Art und Maiskolben. Da gegen werden Mais und Hülsenfrüchte, sofern sie als grünes Gemüse verwendet werden, von der Beschlagnahme ausgenommen. Die Strafbestimmungen haben verschiedene Abänderungen erzährt. Insbesondere wird wegen Übertretung und bei einem Verlust von mehr als 500 Kronen wegen Vergehens bestraft, wer beschlagnahmte Vorräte vorsätzlichlich jemand erwirkt, der zur Veräußerung nicht befugt ist. Ebenso wurde eine größliche Verlezung oder Vernachlässigung der Pflichten eines Beauftragten der Kriegsgetreideverkehrsanstalt unter Strafanktion gestellt. Falls Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe wegen Verhinderung oder Beschädigung ihrer Vorräte, aber wegen einer Übertreibung der Vorrätsraten über die Verbrauchsregelung verurteilt wurden, können sie unter die besondere Rücksicht von behördlich eigens hierzu bestimmten Vertreutensmännern gestellt und verpflichtet werden, diejenige über jeweilige Verlangungen ihre Vorräte auszuweisen und über deren Verwendung Auskunft zu geben. Unter besonders erschwerenden Umständen kann auch die politische Landesbehörde einem Landwirt die ihm als Selbstversorger eingeräumten Begünstigungen entziehen.

Geschäftshinweise im Verkehrs mit Mehl in Österreich. Durch eine im Reichsgesetzblatt zur Kundmachung gelangte Ministerialerordnung vom 11. Juni d. J. wird versagt, daß Handelsmälzerien, das sind Mälzerien, welche Mehl zum Zweck des Verkauses erzeugen, das von ihnen erzeugte Mehl (auch geschrotet oder gemahlen) nur durch die Mälzenträte des Vereines österreichischer Malzfabrikanten in Wien (1. Bezirk, Schenkenstraße 10) veräußern dürfen. Brauereien dürfen das von ihnen erzeugte oder sonst erworbene Mehl (auch geschrotet oder gemahlen) nur mit Genehmigung der Gesetz- und Malzverteilungsstellen der österreichischen Brauindustrie (Brauzentrale, Wien, 1. Bez. Kärntnerstraße 23), bzw. deren Unterstellen veräußern. Die Versendung von Mehl wird an Transportbecheinigungen gebunden. Künftighin dürfen sonach Sendungen von

Mais, ungeröst das Gr. u. k. Verordnete Nr. 219/16 überschreiten, nur dann von Eisenbahnen und Dampfschiffahrtunternehmungen angenommen werden, wenn den Frachtabkommen für jede Sendung eine von der genannten Mälzenträte, bzw. von der Brauzentrale, ausgeschließliche Transportbecheinigung beigegeben ist. Für Mitfahrungen aus dem Volkstaat, aus Kroatien, Bosnien und der Herzegowina, sowie für Sendungen, die vor dem Inkostreiten der Verordnung bereits der Transportanstalt übergeben waren, sind Transportbecheinigungen nicht notwendig.

Beschlagnahme der Billardbälle in Deutschland. In Berlin wird amtlich verlautbart: Billardbälle sind beschlagahmt. Wiederholte Anstrengungen aus Interessenkreisen geben Beratung, darauf hinzuweisen, daß auch Billardbälle als Stoße zur Oberbekleidung für Heer, Marine und Gefangene von der Bekleidungsabteilung betroffen und als Uniform- und Ehreströste als beschlagahmt angemeldet sind.

Änderungen in deutschen Aus- und Durchfuhrverboten. Laut Bekanntmachung des deutschen Reichskanzlers vom 3. Juni 1916 wurde im Deutschen Reich die Ausfuhr und Durchfuhr von nicht zubereiteten Bronzearten in Aufmachungen für den Metallmarkt verboten.

Erhöhung der Suezkanalgebühren. Aus Berlin verlautet: In der Generalversammlung der Suezkanal-Gesellschaft erklärte der Vorsitzende, daß infolge der weiteren Mindereinnahmen und der steigenden Materialpreise eine Tarif erhöhung von 50 Cents in Vorbereitung sei.

Militärisches.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 168.

Garnisonsinspektion: Oberleutnant Christel. Arztlische Inspektion auf S. M. S. "Bellona" Fregattenarzt in d. R. Dr. Müller; im Marinespital Linienschiffarzt in d. R. Dr. Grojer.

Auszeichnungen für Verdienste um das Rote Kreuz. Seine k. u. k. Hoheit der durchlauchtige Herr General der Kavallerie Erzherzog Franz Salvator ernährte als Protektorstellvertreter des Roten Kreuzes in der Monarchie im von Seiner k. u. k. Apostolischen Majestät Allerhöchst übertragenen Wirkungskreis mit Höchster Entschließung vom 23. Mai 1916 tagfert zu verleihen in Anerkennung besonderer Verdienste um die militärische Sanitätspflege im Kriege das Ehrenzeichen 2. Klasse mit der Kriegsdekoration dem Marinestabsarzt Dr. Leopold Möglitz, dem Linienschiffarzt Dr. Stanislaus Laniar, den Linienschiffarzten in d. R. Dr. Alfred Krämer und Dr. Rudolf Kovacic, dem Linienschiffarzt d. R. derzeit Marinestabsarzt, Dr. Egon Kellner, den Fregattenarzten in d. R. Wenzel Neumann und Dr. Ignaz Tügner, dem Landsturm-Arztsstabsarzt Dr. Alfred Herzig, dem Marinearzten Dr. Josef Sefer, dem Marinearzten in d. R. Dr. Heinrich Gebauer und dem Marinekommissär 1. Klasse in d. R. Arthur Jatschek; die bronzenen Ehrenmedaillen mit der Kriegsdekoration dem Sanitätsquartiermeister Ferko Bartlic, Marko Slipanov und Franz Karabac, dem Sanitätsgefreiten Franz Dragojedic, den Sanitätsmatrosen 1. Klasse Spiro Subota, Anton Egela, Peter Selic und Jakob Maric, alle der Marinestation Sebenico.

Gottesdienst am Samstag. Orthodox-orientalischer: 7 Uhr a. m. Pola in slawischer Sprache, 8 Uhr 30 Min. a. m. Pola in rumänischer Sprache.

Ausweis der Spenden.

Inhalt der Sammelbüchsen Nr. 101—150 des "Roten Kreuzes" vom 15. V. bis 15. VI. 1916:

Eiswarenhandlung Cidri	K 140
Marinebekleidungsamt	41-91
Milchhandlung Giudonzi	215
Tahakrakk Zomló	—70
Braghiceanu	—50
Tei-hort	—23
Valentich	—73
Charvat	—78
Gasthaus "Alia nostra Corona"	30-50
Nofar Dr. Sorci	5-10
Kino Novara	41-46
Arsenaleton Nr. VI	12-35
XIII	10-78
XII	10-91
Mario-spiral	21-46
Festungsspiral Nr. 1	2-15
Festungsspiral Nr. 2	2-15
Marinekonsumentverein	1-46
Festungsspiral Nr. 3	26-—
Delikatesenhandlung Devic	2-44
Kolonialwarenhandlung Demori	2-76
Gasthaus Ritter	—14
Manufakturwarenhandlung Bradamars	4-76
Gasthaus Bigollo	1-27
Bar Poese	1-78
Gasthaus Alla Crociera	1-53
Alla Marina	1-14
Eisenwarenhandlung Selenati	—72

Zusammen K 261 69

Wäschehaus „Zur Wienerin“

E. Pecorari

25

Pola, Via Giulia 5 (Nähe des Theaters).

Soeben eingelangt!

Herrliche aparte Neuheiten in Damenblusen, Schossern, Matinees.

Orzligt angeführt, preiswert Qualität allen Augen.

Immense Auswahl in Damenwäsche, Schürzen, Unterröcken, Kinderkostümen.

Kolossales Lager

sämtlicher Herrenwäsche in Leinen, Chiffon, Pike, Batist, Krawatten letzter Schöpfung, Krägen, Handschuhen, Hosenträger, aller Arten von Trikotwäsche, Socken etc.

Zur Badesaison!

Sämtliche Badewäsche, Badekostüme, Badeleintücher und Badeschuhe.

Ricke Auswahl in Old- und Bettwäsche, Faltenwäsch, Handtücher, Strümpfe, Badiküten und Kappe.

Feste Preise! Feste Preise!

Bei Epidemien und allen Infektionskrankheiten

Maffoni's Giesshubler bewährtes Vorbeugungsmittel

Handbuch der Dreherei. Praktischer Selbstunterricht im Berechnen der Werkstücke zum Gewinde schneiden; Konstruieren, Berechnen und Drehen von Säulen, Zahnrädern und Spiralen, mit Skala für den Werkstattgebrauch. Preis K 9.—

Bereit bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Fore 12.

Versicherungsabteilung

des Ersten allgemeinen Beamten-Vereines der österreichisch-ungarischen Monarchie.

Seit dem Jahre 1891 trägt der Beamten-Verein für alle seit diesem Jahre abgeschlossenen Versicherungen

die volle Kriegsgefahr

mit bestimmter Versicherungsaufzahl, ohne Prämienzuschlag oder Kürzung der Versicherungssumme

sowie ohne Unterschied für Angehörige der k. u. k. Marine, des k. u. k. Heeres, des Landsturmes.

Beim Beamten-Vereine kann jedermann, jeden Standes und Berufs versichern.

Auskünfte kostenlos und ohne Verbindlichkeit für den Auftragenden durch die

Zentralleitung des Beamten-Vereines, Wien, I. Wipplingerstraße 25

und durch die Vertretung in Pola, Via Veterani 3/II (bei der Marinakaserne). Sprechstunden: Samstag 6-1/2, Sonntag 11-12.

15

Trinket den bestbekannten

Wermut

Marincovich

aus der prämierten Destillerie mit alkoholfreier Getränke-Fabrik in

Tasana (Istrien).

1003

KLEINER ANZEIGER

Schöne Wohnung derzeit bestehend aus Gassenzimmer, Kabinett und großer lichter Küche, mit Gas und Wasser, an ruhige Familie preiswert zu vermieten. Später kommt noch ein Kabinett hinzu, in dem jetzt Möbel deponiert sind. Zu besichtigen mittags und abends nach 6 Uhr. Anzufragen Via Petrarca 21, Parterre, links. 11.

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Via Muzio Nr. 2. 1004

Zwei möblierte Zimmer ab 1. Juli zu vermieten. Anzufragen 1007

Möbliertes Zimmer, 1. Stock zu vermieten. Adresse in der Administration. 1008

Zwei schön möblierte Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Tartini Nr. 13, II. Stock.

Möbliertes Zimmer mit freiem Eingang zu vermieten. Via Minerva Nr. 6, 2. Stock. Anzufragen im 1. Stock. 982

Möbliertes Zimmer Via Epulo 3 zu vermieten. Anzufragen Via Sissiano 12. 994

Möbliertes Zimmer mit freiem Eingang zu vermieten. Via Flaminia 7, 2. St. 981

Ein- oder Zwillingsmutterhaus zu kaufen gesucht. Anträge an die Administration. 965

Küzin und Stubenmädchen werden sofort aufgenommen. Vorzutreffen von 9 bis 11 und 2 bis 6 Uhr Via dei Pini 4, 1. St., rechts. 1001

Küzin Nr. 8. wird sofort aufgenommen. Scracin, Clivo S. Stefano 1002

Mädchen, anständig und verlässlich, sucht für sofort Posten irgendwelcher Art. Adresse gell. in der Administration zu hinterlegen. 1009

Erwähnige Reiterin mit Zeugnissen von größeren Häusern sucht Stelle, eventuell Serviererin, für Poln. Eintritt anfangs Juli. Adresse: Josefina Dürbinger, Zakkellnerin, Grand-Hotel Strauß, Bruck a. d. Mur. 999

Wer unterrichtet in Italienischer Sprache? Zuschriften erbeten an die Administration. 1006

Wegen Platzmangel werden verschied. Zimmereinrichtungsgegenstände, sowie Kinderbetten, Nähmaschine und ein großer Speisekasten (auch für ein Geschäft geeignet) verkauft. Via Tartini 13, 2. St. 11.

Dringend zu kaufen gesucht ein Marinesäbel (Salonsäbel). Anträge an die Administration. 998

Gobelbank zu kaufen, eventuell zu mieten gesucht. Anträge an die Administration. 996

Sommerfrische Graz.

Zwei schön möblierte Zimmer in modernem Hause, garantiert insektenfrei, mit großer abgeschlossener möblierter Terrasse, Aussicht auf schöne Obstkulturen, nebst Bad, sofort billiger zu vermieten, Zimmer auch einzeln. Steyergasse 27, 2. Stock, links. 1005 R

Duden, Rechtschreibung der deutschen Sprache und der Fremdwörter.

K 3-75.

Vorrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (Mahler).

Schwarze Perlen.

Kriminalroman von August Weiß.

Nachdruck verboten.

Lori warf einen Blick auf die Uhr, worauf Mary sagte:

"Es ist schon halb elf. Geh' jetzt hinüber, Lori, und schau, ob die Luft rein ist. Schick' die Dienstleute schlafen, wenn sie noch herumstehen. Besonders die Mütte. Die muss die Tafe überall drin haben."

"Ja, neugierig ist das junge Ding!"

Die Baronin, die scheinbar sehr ungeduldig war, drängte nun:

"Also geh', Lori, schau, daß alles in Ordnung kommt!"

Die alte Kammerfrau, die Mary schon als Kind auf den Armen getragen hatte und seit Jahren im Dienste des Hauses stand, verließ das Zimmer.

"Treue Seele!" murmelte die junge Frau und blickte der Alten nach. "Auf dich kann ich mich verlassen."

Als Mary allein war, machte sie einige Schritte durch das Zimmer und warf sich dann in einen Lehnsessel, der in der gegenüberliegenden Ecke stand. Hier war sie ganz in Halbdunkel gehüllt, denn der mattscheine große Seidenlichter der Stehlampe ließ das Licht nicht bis in jene entfernte Ecke dringen.

Mary war ungemein erregt. Gestern nachmittags hatte sie eine heftige Auseinandersetzung mit ihrem Vater gehabt, eine Auseinandersetzung, die für sie folgenschwer war und deren Resultat sie dem jungen Oberleutnant mitteilten wollte.

Ob es wohl recht war, gegen den Willen des Vaters zu handeln? Ob es nicht besser wäre, sich seinem Willen zu fügen?

Rein! Sie hatte ein Recht auf Glück, ein doppeltes Recht nach der bitteren Enttäuschung, die ihr die erste The gebracht.

Alfred Darlitz: „Ein Hebel in schwerer Kriegszeit.“

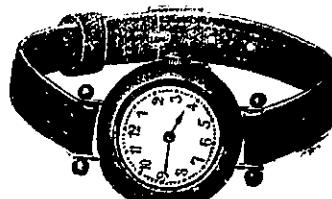
Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen. K 2-

14kar. Gold, Silber- und Metalluhren-Brassettelets
beste Schweizer Fabrikate

In größter Auswahl zu Original-Fabrikpreisen bei

Uhrmacher und Juwelier

K. JORGO, POLA
Via Sergia 21. 10



Nr. 5730. **Armbanduhr** mit Lederriemen, feinem Zifferblatt, sehr schön ausgestaltet, in Nickel K 12 und 18; in Stahl K 15, 20 und 25, mit Radiumblatt K 19, 24, 36, 45 und 65; in Silber K 19, 20, 30 und 36, mit Radiumblatt K 28, 36, 46, 60 und 70; in 14kar. Gold K 80 und 90, mit Radiumblatt K 96 und 110; für Damen in Silber mit Silber-Zugarmband K 22 und 30; in Tula K 35 und 50; in 14kar. Gold K 68, 75 und 86, mit Brillanten besetzt K 90, 110 und 140.

Eintausch und Ankauf von altem Erzgold und Silber zu den höchsten Preisen.

Reelle Garantie! Preiseliste umsonst!

Solange alter Vorrat reicht

Landjägerwürste unbegrenzt haltbar und 1 K pro Paar, nächste Etage 10 h teurer. 1 Postkohlr. 50 Pf.

Ia. Seichwürste 1 K.

Versandhaus Oskar Heinzel, Graz
Briefe Hauptposttag und

Billige Lebensmittel

Nährhefe (nach der k. Landwirts. Urfüsser) z. Bezugung für Getreide, Suppen, Mehlsuppen, 1-Kg.-Buchse K 1,-, 1-Kg.-Buchse K 1,-, 1-Kg.-Buchse

Geräucherter Domänenkäse 1 Kg.

S. etoilen, Buchse zirka 300 Gramm

Pischkarbonaten, Buchse zirka 300 Gr. K 2,-

Pf. norw. Sardinen, Buchse zirka 300 Gr. K 1,-

Tomaten zirka 200 Gr.

K-Pletsch, Rindfleisch in Brotform, mit Reis, 1 Kg.

Leberwurstpasteten, Vrettikohlwurst

Risotto, Endivienkäse, 1 Kg.

Kartoffelwurstgrünes mit Nährhefe, 1 Kg. (nach 15-täg.

Suppe)

Jam (Apf., Erd., Himbe., Rosellen) 1 Kg. Glas

Pf. Marmelade (Apr., Himbe., Rhubarb.)

Melangekomplott, 1 Kg. Dose

Melangemarmelade, Eimer 5 Kg.

Pf. Ma-melade Nr. 0, 5-Kg-Eimer (Himbe., Bob.

Weichsel etc.)

Primitiv. Trockenmilch, 1 kg. (nach 10-täg. Milch)

Kondensmilch, 1-Kg-Buchse

Paradiseextrakt, 8-10fach verd. 1 Kg. K 2,-

1/2 Kg. K 5,- 200 Gramm

Postpäckchen gegen Nachnahme. — Für Holzkiste K 1

Großahnlerner entspr. Nachlaß.

ADOLF J. KRAUSZ sen.
Osijek I. (Kroatien).

Kino des Roten Kreuzes Via Sergia :: Nr. 34

Heute neues Programm!

Doppelt hält besser

Lustspiel in drei Akten. — Verfasser und Spielleiter William Kell.
Haupdarsteller: Albert Paulig und Helene Voß.

Vorstellungen um 2:30, 3:40, 4:50, 6 und 7:10 Uhr p. m.
Preise der Plätze: 1. Platz 1 K, 2. Platz 40 h.
Einlaß nach jedem Akte.

Als nach jener schweren Zeit die Liebe zu Leo Walben in ihrem Herzen erwacht war, da wagte sie zuerst gar nicht an das Glück zu glauben. Erst als das Gefühl stärker und stärker wurde, bis es endlich ihr ganzes Sein durchdrang, jubelte sie auf in überreichweilicher Seligkeit, daß ihr die mit dem Leben schon abgeschlossen zu haben glaubte, noch ein neuer Liebesfrühling erblühte. Und jetzt sollte sie diese goldigen Träume, all die seligen Hoffnungen einzurichten? Nur deshalb, weil ein alter Mann, von Vorurteilen besangen, auf seinem Willen beharrte?

Vielleicht hatte der Vater recht, aber sie war jung und dort unten im Park, unter den alten Linien, da warleite das Glück auf sie ...

Nur nicht den Kopf hängen lassen, nicht trüben Jahren nachzusehn.

Mit einem energischen Ruck richtete sie sich auf. Da hörte sie ein Geräusch in ihrem Zimmer. Neben dem Schlafzimmer lag nämlich der kleine Salon, in welchem sich vor wenigen Stunden die kleine Gesellschaft zum Tee versammelt hatte.

Wer hatte in ihrem Zimmer etwas zu suchen?

Die Baronin hörte ganz deutlich Schritte, leise Schritte.

Sollte es Leo sein? Hatte er ihr etwas mitzuteilen?

Vorsichtig, auf den Zehenspitzen, schritt Mary dem Fenster zu, das in den Park mündete und noch offen stand.

Als sie sich hinausbeugte, sah sie den Schatten eines Mannes um die Ecke verschwinden.

Auso nicht Leo! Denn der wäre sicher herbeigekommen, wenn er in ihrem Zimmer Licht gesehen hätte. Vermutlich der lästige Vetter, der wegen seines Unwohlseins einen Spaziergang machte, oder irgend wer von der Dienerschaft.

Mary trat zur Stehlampe und schraubte sie herab. Dann wollte sie zur Tür schleiten.

Im selben Augenblick wurde diese geöffnet und Lori trat ein.

"Es ist schon ganz ruhig im Hause. Alle schlafen," meldete sie.

"Stun, gar so ruhig kann es doch nicht sein. Eben war jemand vor unseren Fenstern."

"Von den Dienstleuten niemand, Frau Baronin. Es muß der Herr Oberleutnant gewesen sein, denn er ist nicht im Zimmer."

"Es war es nicht."

"Dann vielleicht der Baron Franz."

"Ja, vielleicht der oder der Gärtner. Hast du alles hergerichtet?"

"Ja, bitte."

"Und der Vater?"

"Der Herr Baron hat sich in sein Schlafzimmer zurückgezogen."

"Desse jezt die Türen, die in den Park hinausführen."

"Sofort, bitte?" fragt Lori.

Die kleine Stuhlhüpf schlug dreiviertel elf.

"Ja, sofort. Geh' mir voraus, ich komm' gleich nach."

"Frau Baronin sollten aber etwas umnehmen. Sie sind ja leicht angezogen."

"Ach Gott, es ist ja draußen so warm."

"Doch Sie sich nur nicht verkühlen!" meinte die Kammerfrau besorgt und verließ das Zimmer.

Mary atmete tief auf. Sie ging zur Stehlampe zurück und läschte sie aus.

Dunkelheit füllte das Zimmer. Nur durch das offene Fenster brach der Abglanz der Sterne als blässer Schimmer herein.

Leise, auf den Zehenspitzen, damit sie kein Geräusch verrate, öffnete die Baronin die Tür des Boudoirs. Eine Sekunde lang blieb sie unentschlossen stehen, dann trat sie mit festen Schritten ein ...

(Fortsetzung folgt.)